

Ábies Mill., Tanne

„Ábies f., Gatt. der Pinaceae (lat. Name für die Tanne, stammt wahrscheinlich vom indogermanischen Stammwort *abh* = strotzen und könnte sich auf den stolzen Wuchs beziehen)” (SchuWa 51).

„lat. *abies*, gen. *abietis* ‘Tanne, namentlich Weißtanne, *A. alba*, als die in Apennin und Alpen vorherrschende Art’ (Plin. [...]); ihr Holz diente vor allem zum Schiffbau [...]. Etym. ungeklärt [...], vielleicht zu einer idg. Wurzel **ab-* ‘Baum’ [...]. Es scheint sich [...] um ein nur auf Italien und den Balkan beschränktes Reliktwort zu handeln; die Tanne heißt gr. *eláte*” (Gen. 31).

„trotz der erkennbaren Unterschiede wurde in der antiken Literatur nicht sicher zwischen Tanne und Fichte unterschieden” (Gen. 31).

deutsch: *Tanne*

„Tanne [...], landschaftlich auch ‘Fichte’ und allgemein ‘Nadelbaum’, ahd. *tanna* ‘Nadelbaum’ (9. Jh.), mhd. *tanne*, auch ‘Mastbaum’ [...]. Herkunft unsicher. [...] Da der Name für Tanne nur im kontinentalen Westgerm. begegnet und der Baum in Mitteleuropa heimisch ist, kann darin freilich auch ein vor-ie. Substratwort vermutet werden [...]” (P 1411 f.).

engl.: *fir* (vgl. dt. *Föhre*)

„*Fir*, a tree. (E.) M.E. *fir*, A.S. *furh*, Icel. *fura*, Dan. *fyr*, Swed. *fura*, G. *föhre*, W. *pyr*. The same as L. *quercus*, an oak.” (Skeat 151).

frz.: *sapin*

„*sapin* ‘Tanne’. 12. Jhdt. aus lat. *sappinus*; afrz. ist daneben seit dem 12. Jhdt. auch *sap* bezeugt, das heute noch saint., vöges., norm. lebt; dieses kann von *sapin* rückgebildet sein, da dieses der Form nach wie ein Adjektiv ‘von der Art des *sap-*’ aussieht; vielleicht liegt ihm aber gallisch **sappo-* unmittelbar zugrunde; [...] auf einem *sapin* ‘aus Tannenholz’ beruht seit dem 12. Jhdt. belegtes *sapine* ‘Balken aus Tannenholz’.” (Gam. 785).

span.: *abeto*; port.: *abeto*; ital.: *abete*. (Von lat. *abies*, *abietis*).

poln.: *jodła* ‘Tanne’ (*jodetka* ‘Fischgrätenmuster’)

Ábies álba Mill., Weißtanne

álbus ‘weiß’

deutsch: *Weißtanne*

„Rinde grauweiß und Nadeln auf der Unterseite mit weißlichen Längsstreifen [...] *Weißtanne*” (Marzell 1, 58). ”In der Volkssprache wird der Baum vielfach mit der Fichte (‘Rottanne’; *Picea excelsa*) verwechselt.” (Marzell 1, 57).

Sy *Edeltanne*

„[BM:] Wertvolles Holz und schöner Wuchs [...]. *Edeltanne*” (Marzell 1, 59).

„[BM:] Verwendung zu Mastbäumen. *Mastbaum* [...]; mhd. *tanne* bedeutet auch Mastbaum (Lexer 2, 1401).” (Marzell 1, 59).

engl.: *silver fir* („Silbertanne“)

frz.: *sapin argenté, sapin pectiné, sapin de Lorraine, sapin de Normandie*

„*épiceá* ‘Weißtanne’, 16. Jhdt. *arbre de picea*, im 18. Jhdt. fälschlich in *arbre d’épicea, épicea* getrennt, aus lat. (*picea*) ‘Föhre’.“ (Gam. 372).

Abrónia Juss.

„Abronia (Jussieu 1789). Zu gr. *habrós* ‘zart, fein, zierlich, schön’ nach der schönen rosenroten Hülle der Blüten.“ (Marzell 1, 1319).

deutsch: *Saftkriecher*

„Gartenstaude, meist einjährig gezogen, mit niederliegenden, kriechenden Trieben. Ansehnliche Blütendolden.“ (B&G 6, 225).

Sandverbene

engl.: *abronia, sand verbena*; frz.: *abronie, tricrate*

Abutilon Mill.

„*Abutilon* (Tournefort 1700; Linné 1737). Der nach Bauhin, Pinax seit der 2. Hälfte des 16. Jh.s übliche N. stammt aus arab. *aubutilun*, das für diese oder eine verwandte Gattung von *Avicenna* gebraucht wurde [...]. *Avicenna* (Ibn Sina) arab. Philosoph und Arzt (980-1037).“ (Marzell 1, 1319).

„*Abutilon* ‘Schönmalve’ [...] wie span. *abutilón*, port. *abutilão*, frz.: *abutilon* aus arab. *abu tilun* ‘Indische Malve, *A. indicum*’.“ (Gen. 32).

deutsch: *Schönmalve, Zimmerahorn*

„*Zimmerahorn* [...] Nach den ahornähnlichen Blättern. Wie *Zimmerlinde* (*Sparmannia africana*) gebildet.“ (Marzell 1, 60).

engl.: *abutilon, flowering maple* (*maple* ‘Ahorn’: „Blühender Ahorn“); frz.: *abutilon*

Acácia Mill., Akazie

„*Acacia* (Tournefort 1700; Linné 1737). Lat. *acacia* (belegt bei Plinius, Celsus u. a.) ist aus gr. *akakía* entlehnt, das bei Dioskurides [...] Akazienarten bezeichnet. Da die Pfl. wie das anklingende *akakallis* ‘Frucht eines in Ägypten wachsenden Strauches’ [...] [in Ägypten wächst], nimmt man ägyptischen Ursprung des N.ns an.“ (Marzell 1, 1319).

„*Acácia* ‘Akazie’: lat. *acacia* ‘ds.’ [...], sonst lat. *acanthus* (s. *Acanthus*) oder *Aegyptia spina* (Plin. 13, 19f.) nach den zu Dornen umgebildeten Nebenblättern genannt; < gr. *akakía* 1) ‘Akazie’ (zuerst erwähnt als dorniger Baum Ägyptens bei Herodot 2, 96; [...]; bei Theophr. [...] unter dem Namen *ákantha*) [...]. – 2) ‘Ginster’ als Nebenform von *ákantha*“ (Gen. 32).

deutsch: *Akazie*

„Entlehnt aus gleichbedeutend l. *acacia*, dieses aus gr. *akakía* (dass.)“ (K 22, 15).

engl.: *acacia*; frz.: *acacia*; span.: *acacia*; port.: *acácia*

Acácia decúrrens (J. C. Wendl.) Willd.

lat. *decurrens* ‘herablaufend’

deutsch: „*Mimose*“

„Der bis zu zehn Meter hohe Baum oder Strauch wächst vor allem in der Gegend von Cannes und trägt zwischen Januar und März lange Trauben aus kugeligen gelben Blüten, die als anmutige Schnittblumen sehr beliebt sind. Sie werden bei uns als ‘Mimosen’ verkauft. Der Name stimmt allerdings nicht ganz, denn Mimosa ist der Name einer anderen Pflanzengattung mit meist rosa Blüten.“ (B&G 1, 11).

engl.: *green wattle, green-wattle acacia*; frz.: *acacia noir*

Acácia podalyriifólia A. Cunn. ex G. Don

deutsch: „*Mimose*“

„Die gelben Blüten werden ebenfalls als ‘Mimosen’ in den Handel gebracht.“ (B&G 1, 11).

Acățena Mutis ex L., Stachelnübchen

„*Acățena* ‘Stachelnübchen’: gr. *ákaina* ‘Spitze, Stachel’, zur idg. Wz. **ak-* ‘spitz’ (vgl. *Acacia, acanthium, Acanthus* usw.); nach den stacheligen Nübchen.“ (Gen.32).

deutsch: *Stachelnübchen* (s. o.)

engl.: *sheep bur* („Schafklette“); frz.: *acéna*

Acalýpha L., Katzenschwanz

„*Acalypha* (Linné 1737). Lat. *acalepha, aclipha, acalypha* [...] beruhen auf gr. *akálephe* ‘Nessel’ [...]. *acaléphe* und *akalýphe* gelten als volksetymologische Umgestaltungen eines semitischen Pfl.nnamens (arab. *halaf* ‘Art Binse’) [...]. Als Gattungsn. wurde der N. von Linné (der ihn in *Philosophia botanica* 187 auf *akaléphe* – nicht *akalýphe* – zurückführt) gewählt, weil die Pfl. nesselähnliche Blätter (jedoch keine Brennhaare!) hat.“ (Marzell 1, 1319).

„*Acalýpha* ‘Nesselblatt, Kupferblatt’: *akalýphe* ‘Brennessel’ (Theophr. [...]) neben *akaléphe* ‘Brennessel; Seenessel, See-Anemone (Aristoph.)’, gegenüber gr. *knide* ‘Brennessel, Urtica dioica [...]’ [...]. – Von L. auf eine karib. Gattung der Euphorbiac. übertragen, deren Blütenstand bis 50 cm lange, leuchtend rote, quastenartige Ähren trägt.“ (Gen. 32f.).

deutsch: *Katzenschwanz* (s. o. bei Gen.)

Sy *Kupferblatt, Nesselblatt*

engl.: *copper leaf* („Kupferblatt“); frz.: *ricinelle*

Acantholimon Boiss., Igelpolster

„*Acantholimon* (Boissier 1846). Aus gr. *ákantha* ‘Dorn’ und *leimónion* [...] von Boissier künstlich und nicht korrekt zusammengesetzt, vgl. *Limonium vulgare*, mit dem unsere Gattung verwandt ist. Sie besitzt stechende Blätter.“ (Marzell 1, 1320).

„Acantholimon ‘Igelpolster’: als stachelige Pfl. [...] zu *ákanthos* bzw. *ákantha* [gr. ‘Stachel, Dorn’]; das 2. Element ist gekürzt aus *Limonium* (s. d.)” (Gen. 33).

deutsch: *Igelpolster*

„Einige Arten [...] in Steingärten als Polsterpfl.n gezogen.“ (Marzell 1, 61).

Sy *Stachelsandnelke, Stachelnelke, Stechnelke*

engl.: *prickly thrift* (*thrift* ‘Grasnelke’: „Stachelige Grasnelke“)

frz.: *acantholimon*

Acánthus L., Akanthus

„Acánthus ‘Akanthus’ (nicht Bärenklau, wie noch in vielen Handbüchern): lat. *acanthus* 1) = *acacia* [...]; 2) ‘Akanthus, namentlich *A. mollis* [...], meint [...] eine Sippe, die wegen ihrer schön gewundenen Stiele [...] auf den korinthischen Säulenkapitellen nachgeahmt wurde [...] < gr. *ákanthos* ‘Akanthus’ [...]. – Die gleichlautenden Namen zweier verschiedener Gattungen müssen trotz möglicher Anlehnung an die idg. Wz. **ak-* ‘spitz’ durchaus nicht synonym sein [...]. – Der dt. Name ‘Bärenklau’ erklärt sich erst durch Brunfels, der *Heracleum spondyleum* als *Acanthus germanicus* ‘Teutsch Bärnklaaw’ (wegen der Ähnlichkeit der Laubblätter) benannte” (Gen. 33).

deutsch: *Stachelbärenklau*

Das Grundwort zielt auf die Ähnlichkeit der Blätter mit denen des Bärenklau (*Heracleum*), das Bestimmungswort auf die stacheligen Blattspitzen.

Sy *Stachelähre*

Das Grundwort zielt auf die Form des Blütenstandes, das Bestimmungswort auf die stacheligen Blattspitzen.

engl.: *acanthus, bears breech* (*bear* ‘Bär’; *breech* ‘Hinterteil, Gesäß’); frz.: *acanthé*

Ácer L., Ahorn

„(lat. Pflanzennamen für einen Baum mit spitz gelappten Blättern. Genau so wahrscheinlich ist die etymologische Ableitung von dem keltischen *ac* = Spitze oder griech. *kéras* = Horn)” Ahorn (SchuWa 53).

„Ácer ‘Ahorn’: lat. *acer*, Gen. *aceris* ‘Ahorn’ (Verg. Aen. 2, 16 u. ö.), einziger Baumname der nicht feminin, sondern aus unbekanntem Gründen neutrum war; gehört samt gallorom. **akar(n)os*, ahd. *ahorn* [...] ‘ds.’ wohl wegen der wie beim Spitz-Ahorn (*Acer platanoides*) spitzen Blattabschnitte zur idg. Wz. **ak-* ‘spitz’ [...]. Nicht urverwandt mit gr. *ákarna* ‘Lorbeer’ (Gen. 34).

deutsch: *Ahorn*

„Ahorn m. Einheimisch sind, mindestens in ahd. Zeit im Obd., die drei Arten: Spitzahorn, Bergahorn, Feldahorn. Die Wortgeographie zeigt keine all-gemeingültige Beschränkung von Ahorn und seinen Synonymen auf eine bestimmte Art, besonders nicht auf nd. *Löne*, hd. *Leinbaum*. [...]. Der Typ *Löne* geht auf germ. **hluinz* zurück, zu idg. **kleno-* ‘Ahorn’ [...]. Mhd. ahd.

asächs. mnd. *ahorn* (aus **ahurna-*) und gr. *ákarna* ‘Lorbeer’ führen auf idg. **akr-*, adän. *oer* (aus **ahira-*) und lat. *acer* auf idg. **aker-*. Ob ved. *akráh* als ‘Ahorn’ gedeutet werden darf, steht dahin. Das *n*-Formans teilt das germ. Wort mit gr. *akarna*, daneben *ákastos* (aus **ákorstos*) ‘Ahorn’. die Länge des *a-* in schweiz. nd. Mundart könnten ursprünglich sein. Aus dem Ahd. entlehnt aslav. *(*j*)*avoru* ‘Platane’, das in russ. *jávoru*, bulg. *jávor* usw. fortlebt und zu dem das Adj. aslav. *avoruvu* bezeugt ist. Aus dem Nhd. entlehnt sind nnl. dän. *ahorn* und lit. *aornas*. Die Bäume heißen nach ihren spitz eingeschnittenen Blättern, s. *Áhre, Maßholder*.” (K 20, 10).

„Der nur im Dt. begehende Baumname ahd. *ahorn* (um 800), mhd. asächs. *ahorn*, mnd. *ahorn*, auch mhd. *ahornbom* (nl. dän. *ahorn* sind aus dem Dt. entlehnt) setzt wahrscheinlich ein adjektivisches **ahurna-* (vgl. mhd. *ahornenboum*, 13. Jh., mnd. *ahornenbom*) voraus. [...]“ (P 20).

engl.: *maple*

„M.E. *maple, mapul*. A.S. *maepel, mapul*; whence *mapulder*, a maple-tree (where *der* is for *tréow*, tree).“ (Skeat 270).

frz.: *érable*

„*érable* ‘Ahorn’. 13. Jhdt., dazu in Glossen des 7./8. Jhdts. *acerabulus* [...], ist zusammengesetzt aus lat. *acer* ‘Ahorn’, mit einem zweiten Bestandteil der [...] gallisch ist, vgl. kymr. *criafol* ‘Vogelbeerbaum’, FEW 19, der aber auch lat. *arbor* ‘Baum’ sein kann [...], da *acer arbor* in Glossen belegt ist und die Zusammensetzung durch volksetymologische Beziehung von *acer* ‘Ahorn’ zu *acer* ‘bitter’, s. *aigre*, erleichtert worden sein kann.” (Gam. 377).

span.: *arce*; port.: *ácer, bordo*; ital.: *acero*; rumän.: *artar*; dän.: *ahorn*; schwed.: *lönn*; finn.: *vaahtera*; ungar.: *juhar(fa)*, *jávor(fa)* (*fa* ‘Baum’); poln.: *klon*

Ácer campéstre L., Feldahorn

campéstre ‘auf dem Felde wachsend’

deutsch: *Feldahorn*

„Zunächst wohl nur Übersetzung des botanischen Namens *A. campestre*. Der Baum wächst öfters in kleinen Feldgehölzen.” (Marzeil 1, 70).

Sy *Maßholder*

„Maßholder m. der westgerm. Name des Feldahorns, heute mundartlich auch ‘Ahorn’ überhaupt: ahd. *mazzaltra, mazzoltra* [...] mhd. *mazzalter, mazzolter* m. Ahd. *mazzolter* ist wie *Holunder, Wacholder* Ableitung auf ahd. *-tra* zu **matuldrô*. Man hat wegen des gemaserten Holzes **matlu-* mit ‘Maser’ zusammenbringen wollen, doch ist dies wegen seines germ. *s* fernzuhalten; **matlu-* gehört vielmehr zu asächs. *mat* ‘Speise’ (s. Mastdarm, Maßlieb, Messer, Mettwurst, Mus): das Laub des Feldahorns wurde gesammelt und, nachdem es einer Art Sauerkrautgärung unterworfen war, gekocht [...]” (K 20, 465).

„Zu germ. **matlu* ‘Speise’ (altsächs. *mat* ‘Speise’), weil die jungen Blätter nach einer Art Sauerkrautgärung gegessen wurden, vgl. *Maßliebchen* (*Bellis perennis*)” (Marzell 1, 66).

„Das schön gemaserte Wurzelholz (‘Maßholder’) ist ein wertvolles Werkholz.” (Schm. 101). Vgl. hierzu K 20, 465 (s. o.).

engl.: *hedge maple* („Hecken-Ahorn“); frz.: *érable champêtre*

Ácer negúndo L., Eschenahorn

„negúndo (Acer ‘Eschen-Ahorn’, Vitex): das Artepitheton beider Arten erscheint zuerst bei L. und ist offenbar aus einem VN einer unbekanntem Sprache entlehnt, wobei primär nicht zu entscheiden ist, welcher Art ein solcher VN ursprünglich zukam und dann auf die andere Art übertragen wurde.” (Gen. 413).

deutsch: *Eschenahorn*

BG: Form der Blätter (Vergleich)

engl.: *box elder, ash-leaved maple* („eschenblättriger Ahorn“), *negundo*

frz.: *érable à feuilles de frêne* („eschenblättriger Ahorn“), *érable negundo*

Ácer platanoídes L., Spitzahorn

„platanoídes (Acer ‘Spitzahorn’): gr. *platanódes* ‘der Platane ähnlich’” (Gen. 491).

deutsch: *Spitzahorn*

„Meist ansehnlicher Baum mit großen handförmig gelappten Blättern. Die Lappen besitzen beiderseits zwei spitzige Zähne (daher Spitz-Ahorn).” (Marzell 1, 72).

engl: *Norway maple*; frz.: *érable plane, érable de Norvège*

Ácer pseudoplátanus L., Bergahorn

„pseudoplátanus (Acer) ‘Berg-Ahorn’: Artepitheton von L. zu *pseudo-* [‘falsch, Schein-] und *Platanus* entsprechend den vorlinn. Benennungen [...]; nach dem Vergleich der handförmig gelappten, jedoch kleineren und mit stumpfen Zipfeln endenden Laubblätter mit denen der Platane” (Gen. 512).

deutsch: *Bergahorn*

„Der Baum wächst vorzüglich in Gebirgsgegenden, im Flachland findet man ihn häufig angepflanzt” (Marzell 1, 75).

engl.: *plane-tree maple, sycamore maple*

frz.: *érable faux platane, érable sycamore*

Áceras anthropóphorum (L.) R. Br., Ohnhorn

„*Aceras* (R. Brown 1813). Aus gr. a privativum (etwa dt. ‘un-, ohne’) und *kéras* ‘Horn’ künstlich gebildet [...]: ‘hornlos’ ist die Pfl., weil die Blütenlippe keinen Sporn (im Gegensatz zu vielen anderen Orchideen) besitzt.

anthropophorus aus gr. *ánthropos* 'Mensch' und *phorós* 'tragend' künstlich gebildet [...]; nach der Form der Blütenlippe.“ (Marzell 1, 1320).

deutsch: *Ohnsporn* (s. o.)

Sy Puppenorchis, Fratzenorchis

„Der botanische Name *Aceras anthropophorum* ist zusammengesetzt aus den Wörtern 'ohne Sporn' und 'menschenähnlich'. Beides stimmt. Es sind tatsächlich keine Blütensporne zu entdecken, die bei Orchideen sonst allgemein gut ausgebildet sind. Und jeder Blütenstiel trägt eine Menge Blüten, die wie 'Männlein' wirken. Sie scheinen senkrecht zu hängen, zu tanzen, die Gesichter nach außen gewendet. (Sie haben tatsächlich 'Gesichter', – daher auch der Name 'Fratzenorchis').“ (B&G 5, 169).

Achilléa L., Garbe

„Achilléa 'Garbe, Schafgarbe': lat. *Achillea*, älter *Achilléos* (*herba*) (Plin. 25, 19), übersetzt aus *he Achilleios* (*botáne*) 'Kraut des Achilleus'; benannt nach *Achilleus* [...], der nach alter Überlieferung [...] von dem Kentauren Cheiron [...] selbst in der Heilkunde unterwiesen wurde [...]. Nach jüngerer Überlieferung [...] soll er die Wunde, die er dem Telephos [...] zugefügt hatte [...], mit einer [...] Heilpflanze[...] geheilt haben, die später als die Schafgarbe gedeutet wurde“ (Gen. 35).

deutsch: *Garbe* (Gattungsname)

engl.: *yarrow*

„yarrow, the plant milfoil. (E.) M.E. *yarowe*, *yarwe*. A.S. *garuwe*, *gearuwe*, *gearwe*, *yarrow*. Lit. 'that which dresses', or puts in order, or cures; from the old belief in its curative properties as a healer of wounds. < A. S. *gearwian*, to make ready, (hence, to heal). < A.S. *gearu*, ready (above). So also G. *garbe*, *yarrow*; cf. G. *gerben*, to dress leather.“ (Skeat 573).

„Yarrow; see Yare“ (Skeat).

„Yare, ready. (E.) M.E. *gare*, *yare*, ready. A.S. *gearu*, *gearo*, ready, quick, prompt. + Du. *gaar*, done, dressed (as meat); Icel. *gerr*, perfect; O.H.G. *garo*, ready; cf. G. *gar*, adv., wholly. Allied to Gear.“ (Skeat 573).

frz.: *achillée*

Achilléa millefólium L. (s. l.), Gemeine Schafgarbe

„millefólium [...]: lat. *millefolium* 'Schafgarbe, Achillea m.' (Plin 25, 152), zu *mille* und *folium* 'Blatt' [...]; nach der aus zahlreichen Blättchen bestehenden, feingegliederten Spreite der Laubblätter“ (Gen. 386).

deutsch: *Schafgarbe*

„Schafgarbe f. heißt der Korbblütler *Achillea millefolium L.* seit 1470, weil ihn die Schafe gern fressen. Auch der schweiz. Name *Lämmlizung* und der schles. *Lämmerkreitich* stellen diese Beziehung her. Mhd. mnd. *garwe*, ahd. *gar(a)wa* [...], ags. *gearve*, engl. *yarrow* weisen auf die Benennung durch die westgerm. Schafzüchter. Dän. *garbe* ist aus dem Nhd. entlehnt. Verwandtschaft mit *gar* (germ. **garwa-*) ist möglich: dann hieße

die Pflanze 'die Bereitgestellte' wegen ihrer ausgedehnten Verwendung als Wundkraut." (K 20, 632).

„Schafgarbe f. weiß blühende (als Tee zu verwendende) Heilpflanze. Der Name ahd. *gar(a)wa* (um 900), mhd. mnl. *garwe* [...] aengl. *gearwe*, engl. *yarrow* 'Schafgarbe' ist etymologisch nicht sicher gedeutet. Man verbindet ihn gewöhnlich mit dem unter *gar* (s. d.) behandelten Adjektiv (nicht mit *Garbe*) und deutet ihn als 'die Bereitstehende' (und zwar als Wundkraut) oder 'die schön Ausgerüstete' (mit vielen zierlichen Blättern). Die Verbindung mit *Schaf* (s. d.) zum Kompositum *Schafgarbe* (15. Jh.) resultiert wohl daraus, daß die Pflanze auf Schafweiden wächst und gern von Schafen gefressen wird." (P 1176).

engl.: *common yarrow*

frz.: *achillée millefeuille*

„*mille-feuille* 'Schafgarbe', 16. Jhd., für älteres *milfueil*, *mirfueil*, diese aus lat. *millefolium* [...]; die neufrz. Form ist Übersetzungslehnwort aus dem Lateinischen." (Gam. 613).

span.: *aquilea*, *milenrama*; port.: *milefólio*, *mil-em-rama*, *aquileia*, *erva-dos-militares* („Soldatenkraut“); ital.: *achillea*

ungar.: *cickafark*; finn.: *siankäsämö*

***Achilléa ptármica* L.**, Bertramsgarbe, Sumpfgarbe, Weißer Dorant

„*ptármica* (*Achillea*) 'Sumpfgarbe, Bertrams-Garbe': Artepitheton von L. und so vorlinn. [...]. Dies < gr. *parmiké* 'eine Pfl. Sippe, deren Inhaltsstoffe Niesreiz erregen' (Diosk.) und weiter zu *ptarmikós* 'Niesreiz erregend' [...]. Um welche Sippe es sich dabei handelte, ist in den Handbüchern nicht zu reichend erklärt; die von Diosk. gegebene Beschreibung trifft nicht auf *Achillea ptármica* zu [...]" (Gen. 514).

deutsch: *Bertramsgarbe*

„*Bertram*. Aus lat. *pyrethrum* [...], gr. *pýrethron* [...]. Von gr. *pyr* 'Feuer' wegen der brennend schmeckenden Wurzel. Angelehnt an den altdeutschen Mannesnamen Berhtram, Bertram [...]. Botanische Bedeutung schwankend" (Marzell 1, 251).

Sumpfgarbe

„Ziemlich häufig an feuchten Stellen (Streuwiesen, Ufern usw.)" (Marzell 1, 95).

Weißer Dorant

„Die Pfl. gilt wie 'Dorant [*Antirrhinum orontium* 'Kleines Löwenmaul'] und Dosten [*Origanum vulg.*] als hexen- und teufelverscheuchend (vor allem bei den Wenden), vgl. HwbDAbergl. unter 'Sumpfgarbe' [...]" (Marzell 1, 96).

engl.: *sneezewort yarrow* („Nieswurz-Garbe“)

frz.: *achillée sternutatoire* (*sternutatoire* 'zum Niesen anreizend'),

herbe à éternuer („Nieskraut“)

Achímenes Pers., Schiefsteller

„Achímenes ‘Schiefsteller’: vielleicht unter Einfluß von span. *ajiménez* ‘Söller’ aus lat. *Achaemenis* ‘bernsteinfarbenes Zauberkraut’ [...] < gr. *achaimenis* [...]; Bedeutung dieses Namens unbekannt, aber sicher bezogen auf *Achaimenes* [...], dem mythol. Stammvater des persischen Königshauses der Achämeniden [...], und aus schlecht erkennbaren Gründen von Persoon auf die vor allem in Mexiko heimische Gatt. der Gesneriac. übertragen“ (Gen. 35).

deutsch: *Schiefsteller*

„Nach den schieftrichterigen Blüten“ (Marzell 1, 97).

engl.: *achimenes*; frz.: *achiméne*

Achnátherum P. Beauv., Rauhgras

„Achnátherum ‘Rauhgras’: zu *áchna* [gr. ‘Spreu’] und gr. *athér* ‘Granne’; die Spelzen tragen Grannen.“ (Gen. 35).

deutsch: *Rauhgras*

Acidanthéra Hochst.

„Acidanthéra ‘Abessinische Gladiole’: zu gr. *akis*, Gen. *akidos* ‘Spitze, Stachel’ [...], *antherós* ‘blühend’, bot. ‘Staubblatt, Anthere’; nach der Form der Staubblätter“ (Gen. 35).

deutsch: *Abessinische Gladiole, Sterngladiole*

„Ganz korrekt ist der Name eigentlich nicht, denn die Abessinische Gladiole (*Acidantha*) ist keine echte Gladiole“ (B&G 1, 1).

Aconítum L., Eisenhut

„(griech. *akóniton* = Giftpflanze, die ‘en *akóneis*’, d. h. an schroffen Felsen wächst) – Eisenhut, Sturmhut (Blütenform)” (SchuWa 55).

„*Aconítum* ‘Eisenhut’: lat. *aconitum*, *aconiton* ‘eine unbekannte Giftpfl.’, die nach Ov. met. 7, 406-19 (der wichtigsten antiken Quelle) von Medea zur Vergiftung des Theseus benutzt wurde [...]; das Gift [...] sei aus dem Geifer des wütenden Höllenhundes Kerberos [...] zu einer Pfl. entsprungen und von den Bauern so genannt worden, weil es auf hartem Felsgrund (gr. *akónai* ‘steile Felsen’) wachse” (Gen. 36).

deutsch: *Eisenhut, Sturmhut*

„Das oberste Blütenhüllblatt ist kapuzen(helm)-artig gewölbt.” (Marzell 1, 98).

„[BM:] Vergleich [der Blütenform] mit Kopfbedeckungen. [...] *Sturmhut* [...] *Eisenhut* [...] *Mönchskappe* [...] engl. *monkshood* [...]” (Marzell 1, 99).

Teufelswurz

„Im Altertum gehörte *Aconitum* zu den meistgebrauchten Mord- und Selbstmordgiften. [...]. Das Ausgraben der Wildknollen und das Sammeln des Laubes für den Handel sind heute gesetzlich verboten. Früher haben hin und wieder – z. B. in Kärnten – Roßtäuscher den Pferden vor deren Verkauf

die *Teufelswurz* eingegeben, damit die Tiere recht 'schäumig' (feurig) wurden." (Engel: Die Pflanzenwelt der Alpen, 192).

„[BM:] Giftpfl. (früher besonders zum Vergiften von Raubtieren gebraucht) [...] *Teufelswurz* [...], *Hundstod* [...], frz. *tue-chien* [...], engl. *wolf's bane* [...], *Löpardwürger* 1574 [...]. Übersetzung des gr. *pardaliánches* wie das *akóniton* bei Dioskurides [...] heißt" (Marzell 1, 105ff.).

engl.: *monkshood* („Mönchskapuze“); frz.: *aconit*

Aconitum lycóctonum L. s. l., Wolfs-Eisenhut

lycóctonum von gr. *lyko-któnos* 'Wölfe tötend' (*lykos* 'Wolf'; *kteínein* 'töten')

BM: Verwendung zum Vergiften von Raubtieren

deutsch: *Wolfs-Eisenhut*

engl.: *wolfsbane monkshood* („Wolfstod~“)

frz. *aconit étrangle-loup* („Wolfswürger~“)

Aconitum napéllus L. s. l., Blauer Eisenhut

„napéllus (Aconitum) 'Echter Eisenhut': Name vorlinn. [...]; gelehrte Bildung einiger roman. Sprachen [...] als Demin. zu lat. *napus* 'Steckrübe' [...]; nach der rübenförmigen Knolle" (Gen. 408).

deutsch: *Blauer Eisenhut*

Venuswagen

„[...] die Blüte vom Eisenhut (*Aconitum napellus*). Wenn nämlich sein helmartiges Kelchblatt beseitigt wird, kommt der *Venuswagen*, man sagt auch *Pferd und Wagen*, zum Vorschein. Die zu Nektarien umgewandelten Kronblätter tragen pferdekopfähnliche Anschwellungen. Die liegende Blüte mit den vier wie zu einem Wagenkasten sich zusammenneigenden Kelchblättern, zwischen denen sich als Reisegäste die Staubgefäße drängen, ähnelt in der Tat einem Wagen, der von zwei Pferden (den sporntragenden Nektarblättern) gezogen wird." (Carl 78).

„Das oberste Blütenhüllblatt ist kapuzen(helm)-artig gewölbt. Darunter befinden sich zwei kappenförmige, langgestielte Honigblätter (Nektarien), die im Kinderspiel wohl bekannt sind und die vielfach Anlaß für die volkstümliche Benennung gegeben haben." (Marzell 1, 98).

„Die nach dem Zurückbiegen des kappenförmigen Blütenhüllblattes sichtbaren Honigblätter stellen im Kinderspiel 'Täubchen' (im Schlag) oder 'Pferdchen' (die einen Wagen ziehen) dar. 'Die Blumenblätter sind merkwürdig gestaltet, gleich kleinen Tauben, so daß wir als Kinder uns Taubengespanne aus diesen Blüten darstellten. Wir brauchten nur den Stiel und Helm der Blüte zu entfernen, und das Gespann stand fertig da. Es glich nicht ganz dem Taubengespann der Venus zu Farnesina, doch die Phantasie half nach, das Bild zu ergänzen', sagt der Botaniker Ed. Strasburger" (Marzell 1, 102).

engl.: *aconite monkshood*